SSRQ, IX. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Freiburg, Erster Teil: Stadtrechte, Zweite Reihe: Das Recht der Stadt Freiburg, Band 8: Freiburger Hexenprozesse 15. –18. Jahrhundert von Rita Binz-Wohlhauser und Lionel Dorthe, 2022.

https://p.ssrg-sds-fds.ch/SSRQ-FR-I 2 8-139.0-1

139. Catherine Destra, David Destra – Anweisung, Verhör und Urteil / Instruction, interrogatoire et jugement

1648 Juli 23 - August 12

Catherine Destra aus Posat wird der Hexerei und der Brandstiftung mehrerer Häuser verdächtigt. Sie wird mehrfach verhört und gefoltert. Ein Exorzismus führt zum Schluss, dass sie ihre Bessenheit nur simuliere. Während ihres Prozesses denunziert Catherine mehrere Personen, mit denen sie konfrontiert wird und die sie wieder entlastet. Sie wird zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Ihr Vater David Destra wird ebenfalls der Hexerei verdächtigt und mehrfach verhört, ohne zu gestehen. Er wird freigelassen und muss die Prozesskosten zahlen.

Catherine Destra, de Posat, est suspectée de sorcellerie et d'avoir mis le feu à des maisons en différents endroits. Elle est interrogée et torturée à plusieurs reprises. Un exorcisme est pratiqué, mais conduit à la conclusion qu'elle a simulé d'être possédée. Durant son procès, Catherine dénonce plusieurs personnes, auxquelles elle est confrontée, mais finit par les disculper. Elle est condamnée au bûcher. David Destra, père de Catherine, est également suspecté de sorcellerie et interrogé à plusieurs reprises, mais n'avoue rien. Il est libéré, mais doit payer les frais de son procès.

1. Catherine Destra, David Destra – Anweisung / Instruction 1648 Juli 23

Gefangne

Ein tochter¹, welche das füwr zu Magnudens soll angesteckt haben, deren vatter² auch ynligt. An den castelanen zu Posa, das er ein examen uffnemmen und es härbringen solle.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 335.

- 1 Gemeint ist Catherine Destra.
- ² Gemeint ist David Destra.

2. David Destra, Catherine Destra – Anweisung / Instruction 1648 Juli 27

Gefangne

David Destra et Catherine sa fille soubçonnés d'avoir mis le feu en une maison de Magnudens. Sollen von dem gericht uber das examen unnd zügnussen ernstig examiniert werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 338.

3. Catherine Destra – Verhör / Interrogatoire 1648 Juli 27

Käller, den 27^{ten} julli 1648 H^r großweibel¹ Herr burgermeister h^r Joannes Reynold H^r Stutz, h^r Techterman, h^r Schaller H^r Degrange, h Franz Peter Castella

1

Cateline ...a, filie de David de Trey, la quelle estant enprissoné sur le faict d'avoier embrasé une maison, dit s'estre sentue dempuis un an ença possedee du^b maling, lequel s'est decovert seulement^c mercredi passé, le jour q'un la saisit pour la conduire a Frybourg, ayant d'abord jappé et aboyé, et ditz a elle que c'estoit la Carnoda que luy avoit donné^d les diables en des cerisses, mais, que a Dieu ne plaise, qu'elle creut que ainsi feut ^{e-}de la dite Carnoda^{-e}; et qu'elle s'estoit veritablement mis en service vers Gysolan de Chennens ou Zeinin, ou ayant esté l'espace de 8 jour tomba en maladie, que l'obligat de quiter le service et s'en retourner chez son pere, avec lequel elle est demeuree, ne pouvant recovrer^f sa entiere garison, pendant quoy il s^ge nourriont et entreteniont de l'aulmosne et travail de l'estat de tiseran de toille.

Sur les points et articles a elle propossé, nie le tout et dit estre accusee a tort, prie humblement pardon et se recomande^h a messeignieurs.²

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 516.

a Lücke in der Vorlage (3 cm).

15

- b Korrektur überschrieben, ersetzt: es.
- c Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- d Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: donnés.
- ^e Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- f Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: avoier.
 - g Korrektur überschrieben, ersetzt: n.
 - h Korrektur überschrieben, ersetzt: ant.
 - Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.
- Ce procès-verbal est dressé par un greffier nouvellement élu, nommé François Daguet, qui rédige quelques lignes à ce sujet au haut de la page et qui est séparé du procès-verbal de l'interrogatoire par une ligne traitillée: Deo divnisque [!] patronis meis bene inventibus aggredior munus et officium mihi a meo magistratu impertitum. Fran Dagets successor domini Joannis Schröter electi vice a secretis. Inceptis adsit divina sapienta.

4. Catherine Destra – Anweisung / Instruction 1648 Juli 28

Gefangne

Catherine Destra nie entierement d'avoir embrasé aulcune maison et dict estre affligee du demoniacle, dequoy elle s'est aperceue seulement durant sa detention. H Jeckelman soll an ihren erfahren, ob sie besessen sye.

35 Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 340.

5. Catherine Destra, David Destra – Anweisung / Instruction 1648 Juli 30

Gefangne

Catherine Destra ist exorcisiert worden, aber befindt sich nit, daß sie besessen sye. Wylen sie die beseßne uß boßheit simuliert, soll an das seil lär geschlagen werden, wie auch der vatter¹, wan er es lyden mag.

Original: StAFR. Ratsmanual 199 (1648), S. 341.

Gemeint ist David Destra.

6. Catherine Destra – Verhör / Interrogatoire 1648 Juli 30

Thurn, den 30^{ten} juli 1648

Herr von Dießbach, alter zügherr

Hr Schaller, hr Techterman

Catelina, filie de David de Trey de Possa, ast soustenu a la simple corde n'avoier onques mis le feu en lieux que ce feust, qu'il est bien veray qu'estant au service de Gysolan elle alla certain matin (et non le jour que la maison des Carnodes s'embrasaa) querir du feu chez les Carnodes, lequel luy fust donc par la Carnoda devant la maison, ainsi qu'elle n'entrab aux logis, et qu'e lors que le feu se print, estant mallade, et efstant devant le logis de son maistre, couchee. La feme de Rossi le vist en premier, allant tiré du vin pour certain seigneur de Frybourg pour lors arrivé, et que veritablement venant d'Estavaié ou elle s'estoit allé metre en service, portant un pain et un petit fromaget, que son maistre luy avoit doné en partant de Estavaié le Lac, ayant passé Payerne, Corscherey, Granges a Ferlin, passa par d'ernier le village h-de Manedens-h, par des avoines ou quelque gens la virent passer. Demande Dieu ein ayde et le prie de l'assister, et dit ne se constrat jamais d'javeoir mis le feu en aulcuns l'ieux. Demande humblement pardon.

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 517.

- a Korrektur überschrieben, ersetzt: e.
- b Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt Streichung mit Textverlust.
- ^c Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- d Korrektur überschrieben, ersetzt: on.
- ^e Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- [†] Korrektur überschrieben, ersetzt: .
- ^g Korrektur überschrieben, ersetzt: le.
- ^h Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- i Korrektur überschrieben, ersetzt: a.
- j Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- k Unsichere Lesung.
- Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.

7. Catherine Destra – Anweisung / Instruction 1648 Juli 31

Der Schreiber notierte ursprünglich den 30. Juli, es handelte sich aber um den 31. Juli 1648.

Gefangne

Catherine Destra hatt das seil lär ohne bekhandtnus ußgestanden. Man soll mit ihren noch etwas ynhalten.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 343.

20

25

8. Catherine Destra – Anweisung / Instruction 1648 August 3

Gefangne

Catherine Destra soll zwar am kleinen stein gelegt, aber noch nit uffzogen werden, die herren des gerichts findend den ursach.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 346.

Catherine Destra – Verhör / Interrogatoire 1648 August 3

Käller, den 3^{ten} augsten 1648

Hr großweibel¹
Hr burgermeister Reynold
Her Schaller
Hr Degrange
[...]² / [S. 519]

15 Thurn, eadem die

Catelina de Trey von Possa, nach dem sie durch ^a-mine herren ^{-a} deß grichts frindlich examiniert, hat sie meinem hochehrenden herrn burgermeister ^b angezeigt, das wan^c sie bekhenne, werde man sie verbrennen, ^d-und werde ^e nit mehr nach hauß zu den seinigen khommen khönnen ^{-d}. Wariber, ^f-nach dem sie ^{-f} mit ^g-dem kleinen ^{-g} stein uffgezogen worden, hat bekhendt ^h, das feüwr zu Mⁱanedens angestekt zu haben mit einen büschel strauw an daß camin, so uff den abendt angangen, durch instinction und anlaß zweyer weiber, genandt la Cantineta ³ die einte, die andere la Tissota. Die weillen der Dougu sie anklagt, ob solten selbige ihme in käller gebrochen sein und etliche kleine käsen des mottetes entfrembt haben. Dennen sie zwahr geantwortet, wo sie das selbig understiende, wurde sie verbrendt werden, ^j-es habe gemelter Dugo ihr nie nicht leydts zu gefüegt ^{-j}. Wariber ihr ^k gemelte ^l weiber ^m repliciert, sie wollen die schuldt und sündt an ihren nemmen, / [S. 520] und wollen beyneben ihr ein neüwes kleydt machen, wan sie solches thete.

Zu Zeinens habe ihr Gisolans frauw gesagt, ob sie sich der Carnoda nicht beförchteⁿ, das sie ihr^o die teüffel ingeben hete. Sie solle der^p halben sich fleißig dem gebet ergeben, dan sie der^q hexerey verdacht were. Des orts auch mit einer gewißen von Corserey söllen gefencklich eingezogen werden, dariber sie aber^r gewichen. Sie möchten wünschen, sie weren anderstwo. Als solche reden fürgangen, solle ihr die Gisolanna bevohlen haben, sie solte ihr etwaß übels auß unwillen zufiegen und das füwr in ihr hauß steken. Dariber habe sie ein^s gliende^t koll^u g^venommen, den selben in strauw uff dem vorderntheil deß hauses gestelt und gestekt, ein stundt hernach seye das feüwr und die brunst angangen.

Zu Lentenach habe sie auch das feüwr angestekt durch anlaß und geheiß gewiser frauwen von Corserey, die einen unwillen wider die von Lentenach gefast^w hate,

wonhafft zu^x Corserey in einem hauß under die cappell, und habe das feüwr von Grandsheva in schwum dahin getragen. A^yls sie zum ander und dritenmahl uffgezogen worden mit dem kleinen stein, hat sie alle obberierte puncten^z confirmiert und endlich vermeldt, das wo dennen^{aa} d^{ab}urch sie angebnen weibern nit so vill angethan werde, wie ihr mit der tortur geschehen, geschehe ihr unrecht. Bittet gott und^{ac} einer gnädigen oberkheit umb verzeichung.

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 518-520.

Korrektur überschrieben, ersetzt: des. Korrigiert aus: burgenmister. Streichung: s. 10 Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen. Streichung: sie. Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sie. Hinzufügung oberhalb der Zeile. Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sie. 15 Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust. Hinzufügung am unteren Rand mit Einfügungszeichen. Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: sie repliciert. 1 Streichung: n. m Streichung: n. 20 Korrigiert aus: beförhte. Streichung: e. Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sich. ^q Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: seye. Hinzufügung oberhalb der Zeile. Korrektur überschrieben, ersetzt: khein. Streichung: r. Korrektur überschrieben, ersetzt: e. Korrektur überschrieben, ersetzt: i. Hinzufügung am linken Rand. 30 Korrektur überschrieben, ersetzt: den. Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust. Korrigiert aus: pucten. aa Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: man. Korrektur überschrieben, ersetzt: au. 35 ac Hinzufügung am linken Rand. Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid. Ce passage concerne un autre individu. Gemeint ist möglicherweise Vincenza Cantin-Cudré, deren Mann aus Magnedens stammte und die im Jahr 1652 selber unter Verdacht der Hexerei stehen wird. Vgl. SSRQ FR I/2/8 164-0. Da es in Magnedens 40

Catherine Destra – Anweisung / Instruction 1648 August 4

vermutlich mehrere Familien mit Namen Cantin gab, bleibt die Zuordnung vage.

Gefangne

 $[...]^1$

Catherine Destrey hatt bekhendt, daß sie das füwr zu Magnudens, Lentenach unnd Chenens angesteckt habe, dahin sie aber von zweyen wyberen sye veranlasset worden. Hatts am^a seil mit dem halben zentner erhalten. Man besorgt, diße

angebung entspringe uß einem bößen willen, dan etliche uß ihnen ein gutten namen habe. Unnd wylen der vatter² der strudlery verdacht ist, möchte etwas wytters hinder ihren stecken. Soll zwey mahl mit dem zentner uffzogen werden, zu sehen ob sie wölle in dißer angebung beständig oder abred syn. Darby soll nach befindendem anlaß über die hexery sie auch erfragt werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 348.

- ^a Korrektur überschrieben, ersetzt: als.
- 1 Ce passage concerne un autre individu.
- ² Gemeint ist David Destra.

11. Catherine Destra – Verhör / Interrogatoire 1648 August 4

Den 4^{ten} augsten 1648 H^r großweybel¹ H^r burgermeister Johan Reynold ¹⁵ H^r Stutz, h^r Schaller

H^r de Granges

10

Catelina de Trey sustient a-par avant-a que d'estre torturee, que la Canteneta et la Tißota de Manedens luy aviont commandé le jour de Pentecoste a Escuvilin, sortant de la maison deb Gros Jean Chavalliat, vers la croix de la cherriere du grand chemin, ou il aviont esté querir des michez avec lesquelles estoit un garson, le fils du Chapuis de Manedens, alias Richer, de mestre le feux chez Dougu, pour le sugget [!] de les avoier subsonné de luy avoier derosbéc dé motetes. Et que a Chenens confesse aussi d'avoier mis le feu, dans le devant du logis, sur l'instinction de la Gisolande sa maistradisse, ou elle i entra le lundi et sorti du service le jeusdi, et partant dit i avoier demouré 8 jour.

Elle persevere aussi d'avoier mis le feu a Lentini a la resquete ^{e-}et instinction^{-e} de Margaret Alleman de Corserey, la quelle portait une haine et rancune contre ceux de Lentini au sugget [!] de ce que estant allé aux bois, ceux de Lentini luy ostirent sa hache ou jauzu, la quelle ayant aussi volu induire certaine de Torni que^f ne le volut faire. Mais que elle feut ^{g-}a le faire^{-g} induite sur la promesse qu'elle luy fit, de luy doner une vache, 2 sac de blez, de l'avoine et des pois aprés ces moisons, la dite Margerite luy porta le feu jusques aupres d'une haye de Lentini.

Et ayant ulterieurement esté^h examiné, ast confessé que il ast environ trois ans que la Quanteneta et la Tissoteta l'ont induit a se rendre sorciere, l'ayant conduit a la secte, ou la Quanⁱteneta la presenta au malin luy disant que c'estoit sa fillie / [S. 522] et qu'elle la luy donoit. Alors^j le malin la print par le cole^k et la toucha sur le chevet de sa teste et la marquat. ¹—Surquoy elle reniat Dieu^m et dit^{n o-1} qu'il ne luy laissat le ^p—loisir et^{-p} temps de faire le signe de la croix, ainsi qu'elle avoit desirs de faire, mais l'enpecha.

Surquoy luy promit de la faire riche, et ne luy laisser endurer de la faim; le lieux ou ils estiont c'estoit un lieux laide, ou il avoit divers criz et heurlement, il y mangiont diverses bones viandes, q-dres s-q quelst, unu luy en dona aussi, mais il ne luy

sembliont aulcunement bones. S'estant rendue au demons, il la firent desossitout tourner le rotti, faire des beuniet et bressi. Elle dit aussi que le diable luy dit, se^v donant a luy, qu'il la corruneret de sa part et qu'il luy donat une croix d'argent, la quelle elle dona a la Tissota ^{w-}a garder^{-w}.

Elle assere aussi que la Quanteneta et la Tissota l'ont conduit la premiere fois en la secte ou elle se rendit au diable nommé Judas et que eux i aviont esté desja plusieurs foy aupar^xavant, et qu'elle i fust conduite environ la minuict un jeudi, l'ayant adverti de ne se doner de crinte et espouvante, i arrivant. Item que il ast 5 septmainez que les susdites Quanteneta et Tissota (l'ayant conduit au bas des Uzes, la^y ou elle demoura en atandant qu'il la viendront prendre de nuict pour la conduire a la secte) la menerent avec eux au lieux de leur assamblee, estant de retour avec eux en leur logis; son pere ne sçavoit ses desportement.

Item que a la secte elle recognu la feme de Petit Jean Metro, celle de Gaudron, Anthau Madelina² feme de Jean Gilliet, et Jenun Philipuna³, / [S. 523] toutes 4 de Farvagni, ou estan²t se trouve toutes sept, comprenant les 2 de Manedins, le demon leur dona a toutes dé vergetes pour aller batre le long des eaux, et lé aultres la mirent la premiere. Leur desing estoit de faire la graiªalle sur 7 parroissez. La Quanteneta travalia fort a ce faict, mais elle ne peut rien faire, le demon luy dona aussi a ab-la Quanteneta-ab un ungant.

Item que certaine de Torni, nommee Catri Gaudrey, et^{ac} celle de Corserey, ²⁰ l'Allemanda, estiont aussi sorcieres, ayans esté ensemble a la secte ou elle faloit apporter le bois pour rostir, faire quire du pain, pour faire les beuniets et brechi, et dit que la Centeneta apportoit lé viandes.

Sur lesquels predits point, estant torturee une fois avec le quintal, ast soustenu le tout, ainsi qu'elle avoit raconté au long comme est susdit, estre vray, et qu'elle le soustiendrat constantement aux susdites d'estres sorcieres a la confrontation. Demande a D^{ad}ieu^{ae} et a messeigneurs humblement pardon.

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 521-523.

- ^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: estant.
- b Korrektur überschrieben, ersetzt: o.
- ^c Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: dlobe.
- d Korrektur überschrieben, ersetzt: e.
- e Hinzufügung am linken Rand.
- [†] Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- ^g Hinzufügung am linken Rand.
- h Hinzufügung am linken Rand.
- i Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: an.
- Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Surquoy.
- k Korrektur überschrieben, ersetzt: l.
- ¹ Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.
- m Streichung: x.
- n Korrektur überschrieben, ersetzt: luy.
- O Streichung durch Textlöschung/Rasur, unsichere Lesung: prom dit luy promit.
- p Hinzufügung am linken Rand.
- ^q Hinzufügung am rechten Rand.
- ^r Korrektur überschrieben, ersetzt: l.
- s Streichung mit Unterstreichen: quels.

30

40

- t Korrektur überschrieben, ersetzt: e un.
- ^u Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- V Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: s'estant.
- [™] Hinzufügung am linken Rand.
- x Streichung: r.
- y Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: lad.
- ^z Korrektur überschrieben, ersetzt: t.
- aa Korrektur überschrieben, ersetzt: e.
- ^{ab} Hinzufügung am linken Rand.
- ac Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Item.
 - ^{ad} Korrektur überschrieben, ersetzt: d.
 - ae Streichung: x.
 - Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.
- Il s'agit de Madeleine Gillet-Richod, contre laquelle un procès a déjà été mené en août et septembre 1647.
 Voir SSRQ FR I/2/8 132-0. Madeleine est confrontée à Catherine le 6 août 1648. Voir SSRQ FR I/2/8 139-14
 - ³ Jenon est confrontée à Catherine le 6 août 1648. Voir SSRQ FR I/2/8 139-14.

12. Catherine Destra – Anweisung / Instruction 1648 August 5

20 Gefangne

Catherine Destrey uber die bekhandte conflagration der hüßeren, hatt bekhendt, daß sie gott verlaugnet unnd dem bößen feind gehuldiget habe. Gibt etliche an, die nit eines gutten namens syn sollen. Sie sollen alle mit ihren confrontiert unnd wider die, so der hexery angeben worden, inquiriert werden.

²⁵ Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 349.

13. Frau Guisolan – Anweisung / Instruction 1648 August 6

Gefangne

Guisolande, die allem ansehen nach un^aschuldig ist umb die angebung, ob solte sie zu der anzündtung unnd conflagration des hußes anlaß geben haben. Soll in alleweg confrontiert werden. Wirdt sie entschlagen, ist ledig. Entgegen werde in des wybels stuben uffgehalten.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 351.

^a Hinzufügung oberhalb der Zeile.

14. Catherine Destra, Frau Guisolan, Madeleine Gillet, Jenon Philipona, Barbli Gaudron – Verhör und Konfrontation / Interrogatoire et confrontation 1648 August 6

Den 6^{ten} augsten 1648 Her großweibel¹

40 Herr burgermeister Reinold Herr Schaller

H^r Degranges

Catelina de Trey, estant examinee par messieurs du droict avant la confrontation, ast dit que la Gisolande luy commanda metre le feu chez la Carnoda, pour la crainte qu'elle avoit que la Carnoda ne maleficiat ses enfans, luy ayant promis une vache. Et, estant confronté, soustenu le mesme et dit que le jour devant l'embrassement, elle le luy commanda par deux fois; une fois le matin avant qu'elle fust sortie du lict, a-estant malade-a, l'aultre fois le soier, le mesme jour, et luy fit prendre un cherbon de feu et le^b metre dans du bournion sour [!] le devant de la maison (auparayant elle avoit dit qu'elle luy avoit commandé le metre sur le lendar d^ce la porte). Et que, sur le soier, la maison dite et celle de la Gisolande estant encendrees, elle allat chez les Mazeri, ou la Gisolande estoit retiree, avec lé siens, en quel logis luy donat du pain. Sitout aprés asserat que, ayant mis^d le feu, ayant retiré et saulvé ses hardes, s'en alla sans rentrer au dit Chennense, jusques 14^{f 2} aprés, ou elle i revient avec son pere pour se faire voir, puisque la Gisolande debvoit avoir faict currir / [S. 526] le bruict par lé lieux, que son fils Jean l'avoit veu porter un charbon de feu ^g-sur son devantier^{-g}, et qu'elle luy avoit desrobé une chemisse. Et puisque h-le monde-h d'allentour disoit qu'elle estoit prisoniere, detenue a Payerne, ou estant venue, se querelat avec la Gisolande, la quelle la tansaⁱ fort et luy dit du mahl, luy proposant comme son fils Jean l'avoit veu porté le charbon ^{j-}de feu^{-j}, au quel elle disat: «Tu veras tanto bien d'affaires et belles choses!»

Surguoy la Gisolande asserat par sa bone foy et conscience, que jamais elle n'ast heu maulvaise opinion de la Carnoda, ni jamais luy estre venu en pansee de faire metre le feu chez elle, moin^ks de le luy (sur la promaisse de luy doner une vache) avoier commandé a ce faire et qu'elle luy faict tort en cella, et qu'elle fesoit cella par rancune, a cause de ce qu'elle luy dit et respresentat lors qu'elle revenit avec son pere 14 aprés l'embrasement. Le propos qu'elle avoit dit a son fils portant su^mbs le n faudar le charbon, et pour la querrelle de la chemisse derosbee, qu'il aviont heu, et que ce n'estoit pas ainsi qu'elle asserat avoier demouré chez elle 8 jour^p et davantage, veu comme par les voisins consterat, elle est entré a son service le vandredi et en sortit le mecredi, ainsi ne i feut que 5 jour, et que lors qu'elle mit le feu, ils estiont trestouts au champz, et que si elle luy eut commandé cella, qu'elle feut bien demouré a la maison pour prendre garde que la siene ne feut embrassee, ou pour sauver son meuble et ses petits enfans que a paine ses voisins sauvarent, et que les voisin donerient tesmogniage, comme voiant l'embrasement, elle tomba pasmee, ou des gens la falierent lever et la porter chez les Mazeri, ses apparentés, ainsi dit estre tout affaict innocente de ceste accusation. / [S. 527]

Ibidem

Dite Catelina de Trey sur l'accusation faicte d'avoier veu a la secte Franseisa Piccant, femme de Petit Jean Metro, estant confrontees, dit que lors que la Canteneta la seduit et conduit en des Uzes, ou l'ayant mené a la secte et i estant arrivé, elle luy dit: « Voila 4 de Farvagni!»; lé quelles il ast sept ans qu'il sont sorcieres, ou ilz saultient aux corraules par ensemble; elle dit l'avoier veu. Sitout aprés assere que ce sont ceux de Manedens quil le luy aviont dit, que q les 4 i estoient. En aprés

redit que, ayant rencontré dite Franseisa vers le moulin d'Ottigni, elle luy demanda de retourner ensemble a la secte, il ast environ 3 septmaines. Sitout aprés variant, dit qu'il ast dimanche passé un mois qu'elle luy proposat de retourner avec elle a le^rur asamblee^s et que si elle le veut deneger, qu'elle n'en peut pas nié. Surquoy predite Piccande luy dit de prendre garde a son salut et qu'elle luy faisoit grandissime tort, et qu'elle ne sçavoit qu'elle voloit dire, ne sçavoier jamais rencontré en semblables endroit, mesme qu'elle ne cognaisoit dite Cateline, moins de luy avoier parlé vers le moulin d'Ottini, ou elle ne sçait avoier onques estéz, ainsi que le point qu'elle luy avoit prospossé estre du tout faulx. Et estant derechef examiné, reytera lé susdites paroles et dit si elle estiont accorpaies, qu'elle ne sçavoit que faire, qu'elle l'estoit aussi.

Ibidem

Praedite Cateline de Trey estant examinee ulterieurement concernant ce qu'elle avoit dit de la Cantenete, commensat ossitout a dire non pas la Canteneta mes la 15 / [S. 528][†] Tissoteta et, estant confrontee, asserat que la ditte Canteneta, l'ayant un jour mené en sa maison, elle luy dit: « Ors ma filie, tu m'a tout jour dit de me vouloir croire, en quoy fais tres bien, et me plais bien, et si presentement tu me veux croire, je te veu mener en un lieux, ou tu scauras bien. » Ainsi, environ minuict, la conduisi^u a la secte, ou elle la tenoit par la mian, pendant qu'elle se donat au diable, il ast trois ans, vers la Saint Jean [24. Juni]. Item dit que Peter Dougu avoit dit que la dite Cantenete n'estoit guere bonne, ains qu'elle estoit sorciere. Et quant a l'enbrassement de la maison de Dougu, qu'elle le luy avoit commandé en sa propre maison a Manedin, a 2 heures aprés midi, vandredi 5 septmaines, ou elle se trouva toute seule avec dite Canteneta, ce qu'elle effectua desossitout, et luy creut, metant sitout aprés le feu. Surquoy luy estant prospossé par messeigneurs du droict, que l'on la trovait presentement en manifeste mensonge^w, voiant que si devant, elle le luy avoit desja^x dit^y a la Pentecoste a Escuvillin, present la Tissoteta et le Bossu, fils du Chapuis de Manedens. Surquoy r^zepartit p^{aa}redite Cateline qu'elle s'estoit mespris et, variant, confirme de le luy avoir dit a Escuvillinab de metre le feu, et luy promit de l'achabilier de neuf, fesant de son comandement.

A quoy dite Cantenete, que les articles qu'elle asserait estre faulx, ne l'avoier oncques mené a la secte et ne sçavoit que cella estoit, moins de luy avoier monstré les 4 de Farvani, lesquelles elle ne cognais pas seulement, et qu'elle luy fessoit grand tort en cest affaire, aussi bien que de l'enbrassement sur promaisse d'un habis neuf, ce que n'est aulcunement / [S. 529] puis que'elle en'auroit elle mesme affaire pour sé pauvres enfans.

La desus estant par messieurs du droict, C^{ad}ateline fort^{ae} admonestee de prendre bien garde a ne faire tort a persone. ^{af-}La desus^{-af} dit que a Dieux ne plaise qu'elle volut faire tort a que qui fust, perseverant^{ag} ce qu'elle avoit dit de la dite Canteneta.

40 Ibidem

Sur l'examination faicte a susdite de Trey de Madelaine Gilliet, respartit que, ayant esté conduite par la Cantenete ès Uzes vers le Rone³, elle i^{ah} vist avec les aultres de Farvani saulter dite Madeleine aux corraules, et que ceux de Manedens la^{ai} leur

ayant monstré, avec les aultres luy dirent qu'il avoit 7 ans qu'il estiont sorcieres. Surquoy luy estant propossé si elle le luy sostiendrait devant, elle respartit que oui. Estant confrontee, sostient et confirma preajdites paroles, et assere qu'elle luy avoit dit, luy donant du vin quit de cerises, si elle n'i voloit plus retourner a la secte, car elle n'i voloit aussi plus retourner, et qu'estant dite Cateline arrivee a leur assamblee, dite Gilliete tansaak la Cantenete pour avoier desboché une si jeusne filie, disant qu'elle estoit bien ceure d'avoier mené en ces lieux une si jeusne fillie, et que un jour estant allé guerir un pain par empront, ^{al-}dite Gilliete^{-al} a Manedens vers Ulrich Chapuis, elle parlat a la Cantenete en sa presence et luy demanda si elle voloit retourner a la secte. Surguoy susdite Gilliete dit ne l'avoier jamais veu que parfoy, demandant l'aulmosne, que pouroit estre luy avoier donné du vin quit pour le nom de Dieux et l'aulmosne, et jamais elle n'avoit esté a Manedens pour empronter du pain du Chapuis, veue (Dieux grace) elle n'avoit jamais heu manqué / [S. 530] de pain en sa maison, et si bien (ce que n'est pas) feut am-manqué de pain-am, elle n'eust print un sian long chemin de Farvagni a Manedens, pour l'empront d'un pain, le quel elle eust bien trové vers ces voisins. Et sur ça luy respartit que es point susdits elle luy fesoit grand tortao et qu'elle n'avoit jamais en ces lieux predits esté, ni se trouvé en telles assamblees, et qu'elle estoit et faloit estre^{ap} une veraye et mechante persone d'entreprendre a dire tels propos.

Surquoy elle respartit qu'elle estoit aussi bone que dite Gillete, qu'elle ne sçavoit ce qu'elle estoit, bone ou mechante.

Dite Gilliete estant sortie, feut serieusement admonestee par messieurs du droict a prendre garde. Surquoy fit responce que s'il luy refessiont son honneur, elle les descoulperait, et que s'il la^{aq} refesiont bonne et se detracter des paroles, elle leur rendroit aussi leur honneur, et estant demandé par messieurs du droit comme elle voloit q'un luy refit son honneur, respartit en luy tennant ce que^{ar} luy avoit promis, assavoier l'habilier et une demi maison.

Ibidem

Jenon Phillipuna, filie du favre d'Estavaié, estant confrontee a Cateline de Trey sur l'accusation de l'avoier veu a la secte, la Cateline assere et dit que ceux de Manedens le luy aviont dit qu'il en avoit lé 4 nommees de Farvagni a l'assemblé en predites Uzes, peu aprés confirme la i avoier dit a la Canteneta de mesme que la Gillieta, assavoier qu'elle avoit bien faict mahl / [S. 531] d'avoier desboché une telle jeusne fillie et qu'elle fesoit bien mahl, son pere le sçachant en sçauroit fort fachez, persistant^{as} l'avoir veu en la secte, dite Jenon luy demande qu'elle la debvoit bien regarder et dire en quel habis elle l'avoit veu. Surquoy variant, dit l'avoier veu habilee toute de toille, ossitout aprés, dit l'avoier veu en cotte de toille et un corset de laisne, a la fin elle dit l'avoier veu (lors qu'elle la vit en la secte) avec cest habis du quel elle est^{at} habilié a present, puis aprés variant derechef dit qu'elle ^{au-}ne sçait^{-au} rien de maulx d'elle, et que c'estiont^{av} la Cantenete et la Tissoteta que luy aviont dit devant leur maison que de telles estiont sorcieres de Farvagni, et a la fin dit derechef l'avoier veues. Surquoy dite Jenon prie ne luy doner croiance, voiant la variation, et dit qu'elle luy faict tort, et d'aultant plus qu'elle n'ast aulcune

cognaisance avec la Cantenete et Tissoteta, ne sçachant d'ou, ni quelles elles sont, mois les avoir ni veu ni hanté; et estant la desus la Caterine de Trey blasmé par messieurs du droict pour le tort qu'elle fesoit, respondit qu'elle estoit troublee et ignorante, ne sçachant ce qu'elle disait.

5 Ibidem

Estant Barbli Gaudron confrontee a^{aw} Cateline de Trey, elle^{ax} dit que la Cantenete et Tissoteta ^{ay-}luy ont dit^{-ay} qu'il avoit 7 ans qu'elle estoit sorciere, et qu'elle ne luy avoit jamais veu faire mahl que ce soit, mais que la Canteneta luy dit qu'elle la luy feroit voier en la secte, ou estant arrivee, elles saultient, et ceux de Manedens les luy^{az} monstrarent dé ossitout, aux quelles elle dit^{ba} en mesme temps dou « bon jour » et « bon vespre », ce quel heure que ce soit, et assere aussi que dite Barbli dit a^{bb} / [S. 532] la Canteneta: « Va! N'es tu pas bien miserable de mener en perdition telle pauvrete, si jeusne. » Et ne sçait jamais l'avoier jamais veu que lors que la luy monstrat en la secte; sitout aprés, variant, elle dit que ceux de Manedens luy ont assuré qu'elle i avoit esté, des quels discours predite Barbli Gaudron, bien estonee, affirme et prie Dieux la pounnir a l'heure si elle avoit jamais heu cognaissance d'elle, ni la sçavoier oncques avoier veu, ni estéz^{bc} en tels lieux de secte, ainsi que dite Cateline luy faict grand tort^{bd} l'avoier mis en tel laberinte et paine, priant de ne fonder ni arrester a ses mechants propos.

La desus estant dite Cateline de Trey admonestee par messeigneurs du droict a prendre garde a son salut, affin, fesant tort a son prochain, elle ne cause la perdition de son ame et salut. A quoy respondit ne voloier faire tort a per^{be}sone, et que ce qu'elle avoit dit des accoulpees, que c'estoit ainsi, disant que un luy fairoit bien tort si l'on ne chatie ceux que l'ont instruict et seduit, de mesme façon qu'elle surça^{bf} demande pardon.

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 525-532.

- ^a Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.
- b Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: de.
- ^c Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt:).
- 30 d Korrektur überschrieben, ersetzt: retir.
 - e Korrigiert aus: Chennes.
 - f Korrektur überschrieben, ersetzt: 5.
 - ^g Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.
 - h Hinzufügung auf Zeilenhöhe.
- 5 i Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: aye dit.
 - ¹ Hinzufügung oberhalb der Zeile.
 - ^k Korrektur überschrieben, ersetzt: g.
 - Hinzufügung am linken Rand.
 - ^m Korrektur überschrieben, ersetzt: le.
- ⁴⁰ Streichung: fa.
 - ° Hinzufügung am linken Rand.
 - p Korrektur überschrieben, ersetzt: .
 - ^q Streichung: cel.
 - ¹ Korrektur überschrieben, ersetzt: a.
- ^s Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sect.
 - t Korrigiert aus: la.
 - ^u Korrektur überschrieben, ersetzt: a.

v	Korrektur am linken Rand, ersetzt: et.	
w	Korrigiert aus: mesonge.	
х	Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: dit.	
У	Hinzufügung oberhalb der Zeile.	
z	Korrektur überschrieben, ersetzt: d.	5
aa	Korrektur überschrieben, ersetzt; d.	
ab	Korrigiert aus: Escuillin.	
ac	Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: a.	
ad	Korrektur überschrieben, ersetzt: F.	
ae	Hinzufügung am linken Rand.	10
af	Hinzufügung am linken Rand.	
ag	Korrigiert aus: peseverant.	
ah	Korrektur überschrieben, ersetzt: les.	
ai	Korrektur überschrieben, ersetzt: e.	
aj	Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.	15
ak	Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: dist et.	
al	Hinzufügung am linken Rand.	
am	Hinzufügung am linken Rand.	
an	Korrektur überschrieben, ersetzt: e.	
ao	Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.	20
ap	Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ils.	
aq	Streichung: y.	
ar	Streichung: Île son.	
as	Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: pers.	
at	Streichung: oit.	25
au	Hinzufügung am rechten Rand.	
av	Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: c'estoit.	
aw	Korrektur überschrieben, ersetzt: ave.	
ax	Hinzufügung am linken Rand.	
ay	Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.	30
az	Korrektur überschrieben, ersetzt: eur.	
ba	Korrektur überschrieben, ersetzt: re.	
bb	Korrigiert aus: a a.	
bc	Korrektur überschrieben, ersetzt: s.	
bd	Korrektur überschrieben, ersetzt: d.	35
be	Korrektur überschrieben, ersetzt: s.	
bf	Unsichere Lesung.	
1	Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.	
2	Il manque visiblement une information. On attendrait éventuellement « 14 jours ». Ce point est répété	
	quelques lignes plus bas, mais l'information demeure incomplète là aussi.	40
3	Cette mention est curieuse, compte tenu du fait que cette assemblée est censée avoir eu lieu près d'un	
	hameau gruérien. Il existe bien un cours d'eau nommé Les Usses, en Savoie, qui rejoint le Rhône près	
	de Seyssel, mais, en fonction des autres mentions de lieux faites dans le procès, il semble peu opportun	
	de retenir la provenance savoyarde pour ce nom de lieu.	

15. Catherine Destra, Margreth Allemand, Frau Guisolan - Anweisung / Ins- 45 truction

1648 August 7

Gefangne

Margreth Allemand von Corserey soll mit der Cateline wegen der anklag confrontiert werden.

Catherine de Trey qui persevere d'avoir esté induicte de la Guisolande d'avoir embrasé^a la maison. Wylen die gefangne variert unnd nit zu glauben, das die anklagte ihren das bevohlen, wylen ihr eignes huß auch verbrendt worden unndt sie, die Guisolande, sonsten eines gutten wandels ist, soll gelediget syn. Betreffend die andere, so wegen der hexery angeben worden, wylen bemelte Catherine de Trey nit beständig unnd muthmaßlich sie uß raach unnd wegen gehabter zepplen angibt, ouch vermeldt, wan man ihnen die marther wie ihren nit anthut, ihren unrecht gescheche. Das keyßerlich recht soll sie ußsthan unnd wegen der angebung ernstlich examiniert. Blybt sie darby bständig, unnd sie eines bößen namens wären, sollend in arrest verblyben. Wo sie endtschlagen wurdend, mine herren des gerichts haben gwalt, sie ledig zu erkennen. Doch soll für ein mahl allein ein mahl mit dem zendtner gefolteret werden.

Mynen herren des grichts ein scharpfer zedell, das sie zu den gefangnen flyssiger ghen sollend, unnd ußryten, wan man etliche vor gricht stellt.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 352.

^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: esté.

16. Catherine Destra – Verhör und Urteil / Interrogatoire et jugement 1648 August 7 – 11

Den 7^{ten} augsten 1648

20 Hr großweibel¹

H^r burgermeister Reynold

H^r Schaller

Herr Degrange, H^r Castilla

Ayant Cateline de Trey derechefa serieusement par messeigneurs du droit esté examinee et exhortee a dire la verité et de ne faire tort ni a soy mesme, ni a a^bultrez, confessa en fin qu'elle avoit faict veritablement tort a toutes ceuxz qu'elle avoit accoulpé et qu'elle ne sçavoit rien d'eux, que aprés d'aultres qu'elle avoit en entendu parler, ainsi que aprés oir dire, leur crie mercy et leur demande pardon, disant ne sçavoier que bien et honneur d'eux, car ce qu'elle avoit faict le fesoit en partie par haine, c-et vengance-c, en partie parce qu'elle croit par ce moien se delivrer de la prison, et que son pere ne sçavoit, ni avoit aulcune cognaissance, ni de la sorcelerie, ni des embrassement[s] faictz. Aussi^d dit qu'il est veray que environ 3 ans, estant vers le Roumu proche du moulin de Neiru et Escuvilin², ou le diable s'aparut a elle, habilié tout noir sans chappeaux avec longes dents, e-elle se rendit-e a luy, et qu'igl ne luy permist poinct de pouvoir faire le signe de la sainte croix. Ains qu'elle s'estant rendue a luy, il la marquat sur la teste, ayant renié Dieux et les saincts, le quel luy donnat par diverses fois des ungants pour faire mourir hommes et baistail, les guels ossitout jettat envoye, et ne s'en servit aulcunement. / [S. 534] Elle confesse aussi avoier esté une fois a la secte, ou il i avoit beaucoup de monde, mais qu'elle ne peut recognaistres aulcuns de ceux qui estoient. Item qu'elle avoit mis le feu a Chennens par l'instinction du demon et sa maulvaise volonté, paraillement a Lentini, elle enbrassa quesque maison, et que

aussi sur certaine queraile heue avec Dugu, il encendra de despit son logis. Pour quels mesfaict, elle demande humblement a Dieux et a la Sainte Vierge pardon, et se^h remet a la volonté deⁱ Dieux et de messieurs, se remetant totalement a leur volonté et a ce qu'il disposeront d'elle.

Surquoy estant torturee avec le quintal par deux fois, confirma touts lé points susdits et encor d'avoier desrosbé un pain a Payerne et de la viande a Estavayé le Gyblaux hors d'un pots. Demande humblement la desus pardon.

j-Ist den 11^{ten} augsten 1648 zum feüwr lebendig veruhrttheillet worden und mit der schleipffen sollen außgefürt werden. Auß bedenken aber der schleipffen erlaßen, und sonsten angeführt und lebendig ins feüwr gestürzt worden. Bevohr aber hat sie erstlich die verklagte von ihr weiber ernstlich umb verzeychung gebeten, weillen sie ihnen unrecht gethan. ^{-j 3}

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 533–534.

- a Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.
- b Korrektur überschrieben, ersetzt: da.
- ^c Hinzufügung am linken Rand.
- d Hinzufügung am linken Rand.
- e Hinzufügung am linken Rand.
- f Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- g Korrektur überschrieben, ersetzt: e.
- ^h Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- i Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- j Hinzufügung am linken Rand.
- Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.
- ² Ce moulin a aujourd'hui laissé son nom à un lieu-dit Le Moulin.
- 3 Ce passage se trouve dans la marge de gauche, au début du procès-verbal de l'interrogatoire, à la p. 533.

17. Catherine Destra – Anweisung / Instruction 1648 August 8

Gefangne

Catherine Destrey ist zwar in ihrer bekhandtnus umb die ansteckung des füwrs unnd verlaugnung gottes beständig, aber hatt die angebnen alle entschlagen. Soll zinstag vor gericht gestelt werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 353.

18. David Destra – Verhör und Urteil / Interrogatoire et jugement 1648 August 8 – 12

Den 8. augsten 1648

H^r burgermeister Reinold

Hr Stutz, Hr Schaller

H^r Degrange, junker Heinrich Reyff

David de Tray de Possa, estant examiné par messieurs du droict, ast dit que sa filie Cateline n'en^a voloit obeir a ses commandement et que, lors qu'il luy commandait

15

de demourer a la maison, elle aloit au bois et a l'eaux contre sa volonté, et que son^b i^cnobeissance causat qu'il la battait plusieurs fois, et que par fois, il la frappait tellement qu'il faloit que des voisins la luy arrachassent hors des main; et que levant le diesme dé peres jesuuistes, ayant trové une gerbe de blez proche de la have esgaree, il la gestat sur le cherrio avec les aultres du diesme. / [S. 535]

Nie au reste touts les aultres poincts propossé et que au nom de Dieux, l'on fase de luy ce que l'on vouldra, notre Seigneur et Saulvaeur [!] avoit bien esté mis a l'arbre de la croix sur l'accusation des faulx tesmoins. Demande la desus a Dieux et a messieurs humblement pardon.

d-Ist den 12^{ten} augsten ledig erkent worden. -d 1

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 534–535.

- ^a Korrektur überschrieben, ersetzt: avoit.
- b Korrektur überschrieben, ersetzt: es.
- ^c Korrektur überschrieben, ersetzt: ob.
- d Hinzufügung am linken Rand.
 - Ce passage se trouve dans la marge de gauche, au début du procès-verbal de l'interrogatoire, à la p. 534.

David Destra – Anweisung / Instruction 1648 August 10

20 Gefangne

 $[...]^{1}$

David, Catherine de Trey vatter, der ein bruch² hatt unnd by 60 jährig ist, soll, eher man mit ihme führfare, wegen syner übelmögenheit noch ein tag 8^{a 3} ynligen.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 354.

- ²⁵ a Hinzufügung oberhalb der Zeile.
 - Ce passage concerne d'autres individus, dont le procès mené contre Jenon Romanens. Voir SSRQ FR I/2/8 131-9.
 - ² Es ist unklar, ob eine Fraktur oder eine Bauchhernie gemeint ist.
 - Vermutlich wurde die L\u00e4nge seiner Gefangenschaft auf 8 Tage korrigiert. Destra wurde jedoch bereits 2 Tage sp\u00e4ter entlassen.

20. Catherine Destra – Urteil / Jugement 1648 August 11

Bluthgericht zinnstag¹

a-Catherine de Trey-a von Posaz, die vor 3 jharen gott unnd allen heilligen abgesagt unnd dem bößen feindt gehuldiget^b, in dryen underschydenlichen orthen hüßer angesteckht, welche neben anderen in brandt abgangen und grosser schad zugefügt worden. Ist neben den schleipffen zum füwr lebendig verdampt. Doch soll sie der schleipffen erlassen syn.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 355.

- ^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: Sorcier Bluth.
 - b Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: abgesag.
 - Le greffier n'a pas mentionné explicitement la date du 11 août 1648 (ni la composition du Conseil) et rédige ce passage à la suite des entrées classées sous la date du 10 août 1648.

21. David Destra – Urteil / Jugement 1648 August 12

Gefangne

David Destrey, wider den die gestert hingerichte tochter¹ nichts argwönigs fürbracht, unnd das examen nit gnugsam ist, wider ihne zu procedieren. Ist ledig mit abtrag kostens. Also, daß man uff ihn ein flyssige uffsicht haben, er auch nit vill under die lüth gehen solle.

Original: StAFR, Ratsmanual 199 (1648), S. 355.

¹ Gemeint ist Catherine Destra.